BÜRO FÜR INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN
INTERNATIONAL RELATIONS OFFICE

Friedrich-Alexander-Universität
Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | WiSo

**Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg**
**FAU Erlangen-Nürnberg**

# Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

| **Angaben zum Auslandsaufenthalt** | |
|---|---|
| Studiengang an der WiSo: | FACT |
| Gastuniversität: | Kwansei Gakuin University |
| Gastland: | Japan |
| Studiengang an der Gastuniversität: | Japanese Language Track and MBA Management & Accounting |
| Aufenthaltszeitraum (*Semester und Jahr*): | Wintersemester 2022/2023 |
| Darf der Bericht veröffentlicht werden?* | (**Nicht**zutreffendes löschen) JA |

*Veröffentlichung unter: http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.

*Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte.*

**Themenbereiche:**

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

   Meine Vorbereitung für das Auslandssemester begann etwa ein dreiviertel Jahr vor der Bewerbung im Dezember. Da ich mein Auslandssemester in Asien absolvieren wollte, habe ich mich ausschließlich für Unis dort beworben. Hier habe ich mir besonders die Voraussetzungen der einzelnen Unis bezgl. der Sprachkenntnisse, der Module sowie Informationen über das Land und die Finanzierbarkeit angeschaut. Neben der KGU in Japan habe ich mich deshalb auch in Südkorea und Vietnam beworben. Seit dem WS 22/23 muss die Bewerbung für ein Auslandssemester beim International Office direkt bis Anfang Dezember online eingereicht werden. Hier hat sich der Prozess also leicht verändert: ich musste ebenfalls kein Auswahlgespräch führen. Bei der Auswahl um einen Platz werden von nun an vor allem die Auswahlkriterien Notendurchschnitt, einschlägige Sprachkenntnisse sowie Motivationsschreiben berücksichtigt. Ende Dezember kam dann auch schon die Zusage durch das International Office an der KGU. Der erste Schritt ist damit geschafft.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

   Als Nächstes findet die Bewerbung an der KGU statt. Der Bewerbungsprozess ist hierbei relativ aufwändig, da ziemlich viele Dokumente eingereicht werden müssen, wie zB ein Attest vom Arzt, eine Bankauskunft, Motivationsschreiben, Empfehlungsschreiben und zwei verschiedene Passbilder. Ich würde hier empfehlen so schnell wie möglich die nötigen Dokumente zusammenzusammeln, da die Frist für alles knapp 1,5 Monate sind. Bei Fragen kann man sich hier aber jederzeit an die KGU wenden, die hier wirklich sehr hilfreich ist. Anfang Juni bekam ich hier dann aber auch die Zusage von der KGU.
   Falls man an der KGU einen Sprachkurs belegen möchte, muss man an dem Japanisch-Einstufungstest der KGU teilnehmen. Dieser fand online etwa 2 Wochen vor Beginn des Auslandssemesters statt und bestand aus Grammatikfragen, sowie Lese- und Hörverstehen.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

   Ich habe im Vorhinein einen Sprachkurs belegt, da ich zuvor noch keine Sprachkenntnisse hatte, diese aber sehr hilfreich sind, um in Japan durchzukommen. Kurz nach meiner Zusage durch die FAU im Dezember habe ich auch direkt einen Reisepass beantragt, da dieser zwingend zur Einreise

nötig
ist. Ebenfalls habe ich mich nach Möglichkeiten der Finanzierung umgeschaut, für die es von der FAU extra Hilfeseiten gibt.

4. Anreise / Visum

Nach den Unterlagen für die Bewerbung, müssen nun auch Formulare von der KGU für die Ausstellung eines Certificate of Eligibility ausgefüllt werden. Ende Juli mussten wir dann die entsprechenden Dokumente inkl. Certificate of Eligibility bei der FAU abholen und diese beim zuständigen japanischen Konsulat abgeben. Was für Unterlagen für das Visum abgegeben werden müssen, habe ich online auf der Website des Konsulats nachgeschaut. Durch meinen Wohnsitz in Bayern ist hier das Konsulat in München zuständig. Die Beantragung des Visums habe ich postalisch durchgeführt, da ich nicht die Zeit hatte nach München zu fahren. Alternativ kann man die Unterlagen auch persönlich abgeben. Hierbei würde ich empfehlen so früh wie möglich den Antrag auf das Visum zu stellen, da die Bearbeitungszeit bei uns sehr lange gedauert hat, was aber auch daran liegen kann, dass die Grenzen von Japan kurz vorher geöffnet wurden und das japanische Konsulat in München sehr überlastet war. Deshalb konnte ich mein Visum erst nach 3 Wochen Ende August abholen. Für das Abholen wird hierbei ein Termin gebraucht, wobei eine Terminvereinbarung nur telefonisch möglich war und so verbrachte ich Stunden in der Warteschleife des Konsulats, da man auch hier die Überlastung des Konsulats merken konnte. Die Abholung des Visums fand dann ohne Probleme statt.
Beginn unseres Semesters an der KGU war der 7. September, weshalb ich zwei Tage früher zur Eingewöhnung eingereist bin. Als Ankunftsflughafen empfiehlt die KGU hier den Kansai International Airport, der aber sehr weit außerhalb liegt. Ich habe deshalb den Itami Airport ausgewählt, der mitten in Osaka liegt und deshalb deutlich angenehmer war. Die Flüge habe ich bei der Lufthansa gebucht, wobei ich Hin- und Rückflug direkt zusammen gebucht habe, da das deutlich billiger war. Von Frankfurt aus nach Itami kosteten beide Flüge zusammen 1.100 €, wobei ich zusätzlich noch eine Versicherung zur Umbuchung des Rückflugs für zusätzlich 50 € gebucht habe.
Bei der Einreise erhält man dann seine Residence Card. Im Unterschied zu den Vorjahren fand bei uns die Orientierungswoche nicht in einem Hotel statt, sodass wir direkt im Wohnheim einziehen konnten.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Als Auslandsstudent an der KGU kann man entscheiden, ob man in einem Wohnheim oder bei einer japanischen Familie untergebracht werden will oder sich privat eine Unterkunft organisiert. Ich habe mich hierbei für das Wohnheim entschieden, da ich so gut wie keine Japanisch-Kenntnisse hatte sowie ein bisschen meine Unabhängigkeit bewahren wollte. Das habe ich auch an keiner Stelle bereut, da mir manche Kommilitonen auch von schlechten Erfahrungen mit der japanischen Familie berichtet haben, dazu gehört zB Verständigungsprobleme, schlechtes Essen und frühe Curfew-Zeiten. Andere Kommilitonen waren aber auch sehr zufrieden mit ihrer Gastfamilie und man kann definitiv sagen, dass man so die japanische Kultur am besten kennenlernt.

Im Auswahlprozess um einen Wohnheimsplatz konnte man 3 Präferenzen angeben, wobei mir meine zweite Präferenz International Residence II zugeteilt wurde. Residence II ist etwas in die Jahre gekommen, aber man hat sein eigenes Zimmer und Bad; die Küche wird geteilt. Die Residence befindet sich in Takarazuka, was etwa 45 mins von der KGU Nishinomiya Campus sowie 40 mins vom Herzen Osakas entfernt ist. Dennoch bietet Takarazuka viele Supermärkte, Bars und Restaurants, weshalb es mir dort sehr gut gefallen hat. Auch wenn das tägliche Pendeln irgendwann doch sehr ermüdend war. Im Wohnheim selbst wohnen nur internationale Studenten, was hilft sehr schnell Anschluss zu finden. Der Dorm Manager Shinji, der auch im Wohnheim wohnt, ist sehr herzlich und gesellig und hilft einem bei wirklich jedem Problem weiter.

6. Einschreibung an der Gastuniversität

   Am Tag nach dem Einzug in das Wohnheim startete unsere Orientierungswoche an der KGU. Dort wurden einem alle Information zu den Kursen gegeben, sowie das Ergebnis des Einstufungstest. Anschließend hat man etwa 1 Woche sich für Kurse einzuschreiben (Minimum: 8 Vorlesungsstunden pro Woche). Es findet anschließend eine Art „Probephase“ statt, in der man seine Kurse besuchen kann und - falls einem diese nicht gefallen - auch wieder abmelden kann. Zusätzlich können auch neue Module hinzugewählt werden. Hier bekommt man von der KGU aber genug Hilfe zur Hand, was den Prozess sehr vereinfacht.

7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

   Die Betreuung der Internationalen Studenten an der KGU ist wirklich sehr gut. Bei der Ankunft wird man von japanischen Studenten am Bahnhof empfangen, die einen dann bei der Weiterfahrt in euer Wohnheim helfen. Zusätzlich wird in der ersten Woche eine Orientierungswoche abgehalten, wo einem geholfen wird sich bei der Gemeinde anzumelden, ein Bankkonto einzurichten (nur falls man das KGU-Stipendium bekommt), einen Handyvertrag abzuschließen und grundsätzliche Infos über das Leben in Japan mitzuteilen. Grundsätzlich helfen dir in Japan auch deine KGU-Buddies weiter. Das sind KGU-Studenten, die dir zugeteilt werden und dir als erste „eigene“ Ansprechpartner dienen.
   Am Fachbereich des Accounting-Masters war die Betreuung auch gut, selbst wenn es doch ab und an Kommunikationsprobleme gab, da dort Englisch leider doch nicht sehr verbreitet ist.

8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

   Wenn man als Auslandsstudent an die KGU kommt, muss man zwischen zwei Studienformen wählen: dem Japanese Language Track (JLT) und dem Modern Track (MT). Wie der Name schon sagt, spezialisiert man sich beim JLT darauf japanisch zu lernen, was sich dahingehend äußert, dass man jeden Tag eine Stunde Japanisch-Unterricht hat. Beim MT gibt es dagegen nur ein paar Pflichtmodule. Ansonsten können Studenten aus beiden Studienformen die gleichen Module wählen wie zB Japanese History,

Japa
nese Food etc. Die Auswahl ist hier wirklich riesig. Ich selbst habe den Language Track gewählt. Der JLT ist dabei doch relativ aufwändig, da das Tempo sehr schnell ist und man wöchentliche Tests hat sowie Hausaufgaben. Doch natürlich habe ich dann in dem halben Jahr wahnsinnig viel japanisch gelernt, was mir auch im Alltag sehr weitergeholfen hat!
Neben den japanischen Stunden war ich im MBA Management & Accounting eingeschrieben, wobei ich Making Ethical Decisions, Corporate Finance und Financial Risk Management belegt habe. Vom Niveau her waren die Module sehr machbar, dennoch ist der Studienalltag doch sehr anders als an der FAU, da neben einer Abschlussprüfung unterjährig Hausaufgaben, Mitarbeit und Zwischenreports in die Note mitreinzählen. Rückblickend würde ich eventuell hier nicht mehr den JLT einfach aus dem Grund wählen, dass es schwer war die Module vom Master mit dem täglichen Pflichtkurs zu vereinbaren, sodass am Ende viel Pendeln auch zwischen den verschiedenen Campus der KGU notwendig war.

9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

   Beim JLT hat man schon verpflichtend eine tägliche Stunde Sprachkurs. Es müssen lediglich das Grammatik- und Übungsbuch für den Unterricht gekauft werden, die insgesamt ca 45 € kosten. Im Sprachkurs lernt man die Grundlagen an Grammatik und lernt u.a. das Sprechen mit japanischen KGU-Studenten. Zusätzlich kann man je nach Einstufung seines Japanisch-Niveaus noch extra Kanji-Kurse oder Sprach- und Hörverstehenskurse wählen. Diese sind auch für Studenten aus dem MT zugänglich.

10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

    Am Campus der KGU in Nishinomiya gibt es wirklich alles: 3 Mensen, ein Fitnessstudio, eine Bibliothek, Computerräume, Starbucks, KFC etc. Es gibt auch kleine Supermärkte, bei denen man sich mittags Snacks kaufen kann oder ein Coop, der Schreibwaren und Unibücher verkauft. Neben dem Campus in Nishinomiya gibt es den Standort der KGU in Osaka, wo der Master Business & Accounting seinen Standort hat. Das Pendeln zwischen den Standorten dauert ungefähr 50 mins und muss leider selbst bezahlt werden. Die Fahrten kosten je ca. 2 €.
    Grundsätzlich hat es mir an der Ausstattung an der KGU an nichts gefehlt.

11. Freizeitangebote

    Die KGU bietet als Freizeitangebot viele Klubs und Zirkel an, die oft den Auslandsstudenten offenstehen. Neben Sportangeboten wie Ringen, Badminton, Fußball etc, gibt es auch musikalische und künstlerische Angebote. Da ich kaum japanisch spreche, habe ich selbst nichts von dem Angebot wahrgenommen.

12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

    Die Metropolregion um Osaka bietet wirklich alles: mit den Städten Kobe und Kyoto, die jeweils nur ca. 1h entfernt sind, kann man schnell an hunderte der

schö
nsten Sehenswürdigkeiten gelangen. Mir persönlich hat Kyoto hier am besten gefallen, da es noch das traditionelle Japan abbildet. Im Gegensatz dazu ist Osaka eine absolute Großstadt, wo es viele Freizeitaktivitäten gibt wie zB Museen, Indoor-Sporthallen und Karaokeräume. Insgesamt würde ich hier sagen, dass es wahnsinnig viele Angebote für Tagesausflüge gibt, die vor allem durch den guten japanischen ÖPNV einfach wahrgenommen werden können. Zu meinen Top-Ten-Sehenswürdigkeiten gehören hier der Fushimi Inari Schrein und der Goldene Tempel in Kyoto sowie die Nachbarstädte Nara und Himeji.

13. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Für meinen Auslandsaufenthalt habe ich mir die Debitkarte der DKB geholt, mit der man kostenlos weltweit Geld abheben kann. Grundsätzlich würde ich hier den Tipp geben sich definitiv eine Kreditkarte für Japan zu besorgen, da alle Rechnungen (Miete, Gas, Strom) noch bar bezahlt werden müssen und auch viele Läden nur Bargeld nehmen und sonst die Gebühren exorbitant werden.
Eine SIM-Karte für das Handy wird von der KGU besorgt und bietet 3 GB Datenvolumen sowie kostenloses Telefonieren und SMS schreiben innnerhalb Japan.
Während meiner Zeit in Japan hatte ich selbst keinen Job, aber es gibt die Möglichkeit als Hilfskraft an der Uni im Deutschunterricht zu arbeiten. Die Plätze sind hier aber sehr begehrt.

14. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Monatlich fielen in Residence II Mietkosten von ca. 340 € an, sowie Gas und Strom für jeweils ca. 15-20 €. Lebensmittel sind in Japan grundsätzlich etwas teurer als in Deutschland, insbesondere „westliche“ Lebensmittel wie Pasta oder Müsli. Besonders Gemüse und Obst ist sehr teuer. Japaner gehen deshalb meistens einfach Essen, denn man bekommt hier eine Schüssel Ramen für 3-4€. Ich selbst war mittags immer in der Unimensa essen, was wirklich mit ca. 2-3€ pro Gericht sehr billig und wahnsinnig lecker ist. Abends habe ich ausschließlich gekocht, was mich wöchentlich etwa 30€ gekostet hat.
Finanziell habe ich das DAAD PROMOS Stipendium der FAU erhalten. Der Bewerbungsprozess ist hier wirklich sehr einfach und es muss lediglich online ein Empfehlungsschreiben und ein Motivationsschreiben abgegeben werden. Soweit ich weiß, haben alle meine Kommilitonen ebenfalls dieses Stipendium bekommen.
Zusätzlich habe ich noch das Stipendium der KGU erhalten. Die Bewerbung läuft hier ebenfalls sehr einfach ab und es muss nur eine Notenübersicht sowie ein Motivationsschreiben eingereicht werden. Das KGU-Stipendium erhält nur ein kleiner Teil der Auslandsstudenten. Die Auswahlkriterien sind hier der Notendurchschnitt, das Einkommen der Eltern sowie das Motivationsschreiben. Es lohnt sich definitiv sich dafür zu bewerben.

15. Wichtige Ansprechpartner und Links

Infor
mationen zu der KGU als auch zum Bewerbungsprozess findet man auf der Outgoing-Seite der FAU. Bei detaillierteren Fragen helfen einem stets die freundlichen Mitarbeiter:innen des International Office weiter.

16. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Insgesamt hat mir das Leben in Japan sehr viel Spaß gemacht, auch wenn es definitiv ein großer Kulturschock war. Dennoch sind die Menschen dort sehr freundlich und man findet schnell Anschluss zu den anderen Studenten, so dass man eigentlich nie alleine ist und deshalb auch Heimweh gar kein Problem war.
Meine schlechteste Erfahrung ist wohl, dass es in Japan relativ wenig vegetarisches Essen gibt, was es wirklich schwer macht unterwegs Essen zu finden. Ich würde deshalb empfehlen Apps wie Happy Cow zu benutzen, die einem vegetarische/vegane Restaurants anzeigen. Auch sprechen die Japaner kaum englisch was manchmal ermüdend sein kann. Aber auch hier kann man mit entsprechenden Apps wie Google Übersetzer gut klarkommen.

17. Sonstiges

***Vielen Dank für Ihre Unterstützung!***